

SchUM Kulturtage 2021 in Speyer

*321–2021: 1.700 Jahre jüdisches Leben
in Deutschland*

MEISTERWERKE DER SYNAGOGE

Sonntag | 14. November 2021 | 16 Uhr
Speyer, Dom

LEIPZIGER SYNAGOGALCHOR

Susanne Langner (Alt) | Falk Hoffmann (Tenor)
Tilmann Löser (Orgel) | Reinhard Riedel (Violine)

LEITUNG

Ludwig Böhme



**BISTUM
SPEYER**



**Evangelische
Kirche der Pfalz**
PROTESTANTISCHE LANDESKIRCHE

PROGRAMM

Synagogale Musik – ursprünglich für den jüdischen Gottesdienst komponiert, ist sie dennoch weit mehr als rein liturgische Musik. Für dieses Konzert wurden einige der berührendsten und beeindruckendsten Werke ausgewählt – aus verschiedenen Ländern (Deutschland, Österreich, Italien, USA) und aus verschiedenen Epochen (Renaissance, Romantik, Moderne). Es erklingen große Psalmkompositionen neben Bearbeitungen traditioneller liturgischer Gesänge.

Ernest Bloch
(1880–1959)

Louis Lewandowski
(1821–1894)

Franz Schubert
(1797–1828)

Bernd Franke
(*1959)

Salomone Rossi
(um 1570–um 1630)

Louis Lewandowski

Samuel Lampel
(1884–1942)

Maurice Ravel
(1875–1937)

Salomone Rossi

Louis Lewandowski

Samuel Lampel

Louis Lewandowski

Ma towu
Solo, Chor und Orgel

Der Herr ist mein Hirte
Solo, Chor und Orgel

Tow lehodos l'adonoi
Soli, Chor und Orgel

Veyn nisht (2021)
basierend auf dem Lied „Kleyner yosem“
von Mordechai Gebirtig (1877–1942)
Chor a cappella

Barechu
Soli und Chor a cappella

Lamnazeach al hagitit
Chor a cappella

Toras adonoi
Solo, Chor und Orgel

Weschomeru
Solo, Chor und Orgel

Kaddisch (Totengebete)
Violine

Jitgadal wejtkadasch
Soli und Chor a cappella

Enosch / Lochen somach libi
Chor und Orgel

Lecho daudi
Solo, Chor und Orgel

Halalujoh, halaluhu el bekodscho
Chor und Orgel

WERKTEXTE

Ma towu

Ernest Bloch (1880–1959)

Ma towu, oholecho ja'akow, mischkenosecho jisroel. Wa'ani berow chasdecho owo wesecho, eschtachawe el hechal kodschecho, bejirosecho. Adonoi, ohawti me'on besecho umekom mischkan kewodecho. Wa'ani eschtachawe we'echro'o, ewrecho lifne adonoi osi. Wa'ani sefilosi lecho adonoi, es rozon, elohim berow chasdecho, aneni be'emes jisch'echo.

Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnungen, Israel! Ich aber darf dein Haus betreten dank deiner großen Güte, ich werfe mich nieder in Ehrfurcht vor deinem heiligen Tempel. Herr, ich liebe die Stätte deines Hauses und den Wohnort deiner Herrlichkeit. Kommt, wir wollen uns niederwerfen, uns vor ihm verneigen, lasst uns niederknien vor dem Herrn, unserem Schöpfer! Ich aber komme zu dir mit meinem Bittgebet, Herr, zur Zeit der Gnade, Gott, in deiner großen Huld erhöre mich mit deiner rettenden Treue!

Der Herr ist mein Hirte

Louis Lewandowski (1821–1894)

(Psalm 23)

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln, auf grasigen Auen lässt er mich ruhen, an stille Wasser leitet er mich. Meine Seele labt er, führt mich aufs rechte Gleis. Auch wenn ich im Tal des Todesschattens wandle, fürchte ich kein Leid, denn du bist bei mir. Dein Stecken, dein Stab trösten mich. Du richtest vor mir einen Tisch an angesichts meiner Bedränger, tränkst mein Haupt in Öl, mein Kelch fließt über. Nur Glück und Heil folgen mir nach all meine Lebenstage, und ich kehre zurück in das Haus des Ewigen auf ewig.

Tow lehodos l'adonoi

Franz Schubert (1797–1828)

(Psalm 92, 2–9)

Tow lehodos ladonoi ulsamer leschimecho eljon. Lehagid baboker chasdecho we'emunosecho balelos. Ale osor wa'ale nowel, ale higojon bechinor. Ki simachtani adonoi befo'olecho, bema'ase jodecho aranen. Ma godelu ma'asecho adonoi, me'od omeku machschewosecho. Isch ba'ar lo jedo uchesil lo jowin es sos. Bifroach rescho'im kemo esew wajozizu kol po'ale owen, lehischom'dom ade ad. We'ato morom le'olom adonoi.

Gut ist es, dem Herrn zu danken, deinem Namen, du Höchster, zu singen und zu spielen. Am Morgen deine Huld zu verkünden und in den Nächten deine Treue. Zur zehnsaitigen Laute und zur Harfe, zum Spiel auf der Leier. Denn du, Herr, hast mich durch dein Wirken froh gemacht, über die Werke deiner Hände will ich jubeln. Wie groß sind deine Werke, Herr, wie tief deine Gedanken! Ein Mensch ohne Einsicht erkennt das nicht, ein Tor kann es nicht verstehen. Wenn auch die Frevler sprießen wie Gras, wenn alle, die Unrecht tun, blühen, dann nur zur Vernichtung für immer. Aber du bist erhaben, Herr, auf ewig.

Veyn nisht

Bernd Franke (* 1959)

basierend auf dem Lied „Kleyner yosem“ von Mordechai Gebirtig (1877–1942)

Veyn nisht, veyn nisht, kleyner yosem! Shpor di trern khotsh dikh kvelt, vayl dos lebn hot nor tsores, oy vi shlekht, ven trern felt.

Weine nicht, kleiner Waisenjunge! Spar die Tränen auf, auch wenn du leidest, denn das Leben hat nur Sorgen. Es wäre schlecht, wenn die Tränen fehlen.

Shpor di trern vi brilyantn, vest amol zey darfn zer – ven dayn hertsl geyt shoy n iber, loz fun oyg aroys a trer.

Spare die Tränen wie Brillanten, du wirst sie einmal sehr brauchen – wenn dein Herz einmal übergeht, lass eine Träne aus deinem Auge fließen.

Shlof shoy n, shlof shoy n, kleyner yosem, tsi nisht mer aroys mayn blut – s'vet der hunger dikh nisht kveln, vest in shlof zikh filn gut.

Schlaf nun, kleiner Waisenjunge, entzieh mir nicht mehr meine Kraft – der Hunger wird dich nicht plagen, im Schlaf wirst du dich gut fühlen.

S'volt gor efsher zayn fil beser dir, mayn yosem, un oykh mir, du zolst eybik-eybik shlofn, ikh, dayn mame, lebn dir.

Es würde wohl viel besser sein, für dich, mein Waisenjunge, und für mich, wenn du ewig schlafen würdest, und ich, deine Mutter, neben dir.

Veyn nisht, veyn nisht, kleyner yosem! Oy vi shlekt, ven s'felt a trer, ven dos harts iz ful mit laydn un di oygn zenen ler.

Weine nicht, kleiner Waisenjunge! Es ist schlecht, wenn eine Träne fehlt, wenn das Herz voller Leiden ist und die Augen leer sind.

Barechu

Salomone Rossi (um 1570–um 1630)

Barechu et adonai hamevorach. Baruch adonai hamevorach le'olam va'ed.

Segnet Gott, der gesegnet sein soll. Gesegnet sei Gott, der gesegnet sein soll in aller Ewigkeit.

Lamnazeach al hagitit

Salomone Rossi

(Psalm 8)

Lamnazeach al hagitit; mismor ledawid. Adonai adonenu, ma adir schimcha bechol ha'arez, ascher tena hodecha al haschamajim. Mipi olelim wejonekim jisad'ta os lema'an zorerecha, lehaschbit ojew umitnakem. Ki ere schamecha ma'ase ezbe'otecha, jareach wechochawim ascher konanta: Ma enosch ki tiskerenu uwen adam ki tifkedenu? Watechaserehu me'at me'elohim, wechawod wehadar te'aterehu. Tamschilehu bema'ase jadecha, kol schata tachat raglaw: Zone wa'alafim kulam, wegam bahamot sadai, zipor schamajim udge hajam, ower orchot jamim. Adonai adonenu, ma adir schimcha bechol ha'arez.

Für den Chormeister, nach der Gitit; ein Psalm Davids. Herr, unser Herr, wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde, der du deine Hoheit gebreitet hast über den Himmel. Aus dem Mund der Kinder und Säuglinge hast du ein Bollwerk errichtet wegen deiner Gegner, um zum Einhalten zu bringen Feind und Rächer. Seh ich deine Himmel, die Werke deiner Finger, Mond und Sterne, die du befestigt: Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott, du hast ihn gekrönt mit Pracht und Herrlichkeit. Du hast ihn als Herrscher eingesetzt über die Werke deiner Hände, alles hast du gelegt unter seine Füße: Schafe und Rinder, sie alle und auch die wilden Tiere, die Vögel des Himmels und die Fische im Meer, was auf den Pfaden der Meere dahinzieht. Herr, unser Herr, wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde!

Toras adonoi
(Psalm 19, 7-9)

Louis Lewandowski

Toras adonoi temimo, meschiwas nofesch. Edus adonoi ne'emono, machkimas pesi. Pikude adonoi jeschorim, mesamche lew. Mizwas adonoi boro, me'iras enojim. Jiras adonoi tehoru, omedes lo'ad. Mischpete adonoi emes, zodku jachdow.

Die Weisung des Herrn ist vollkommen, sie labt die Seele. Das Zeugnis des Herrn ist zuverlässig, es macht Unwissende weise. Die Befehle des Herrn sind richtig, sie erfreuen das Herz. Die Gebote des Herrn sind lauter, sie erleuchten die Augen. Die Furcht des Herrn ist rein, sie besteht für immer. Die Urteile des Herrn sind wahr, sie sind allesamt gerecht.

Weschomeru

Samuel Lampel (1884-1942)

Weschomeru wene Jisroel es haschabos la'asaus es haschabos ledaurasom beris aulom. Beni uwen bene Jisroel aus hi le'aulom. Ki schesches jomim oso adaunoi es haschomajim we'es ho'orez. Uwajaum haschewi'i schowas wajinofasch.

Und die Kinder Israels sollen den Sabbat wahren für alle Zeiten, sie sollen ihn achten in allen Generationen als einen ewigen Bund. Er ist das Zeichen zwischen mir und den Kindern Israels für die Ewigkeit. Denn in sechs Tagen hat der Ewige Himmel und Erde geschaffen und am siebten Tag ruhte er und labte sich.

Kaddisch (Totengebet)

Maurice Ravel (1875-1937)

Violine

Jitgadal wejtkadasch

Salomone Rossi

Kaddisch – Totengebet

Jitgadal wejtkadasch scheme raba be'alma diw'ra chirute, wejamlich malchute bechajechon uwejomechon uwechaje dechol bet jisrael, ba'agala uwisman kariw. We'imru: Amen. Jitbarach wejischtabach wejtpa'ar wejtromam wejtnase wejitale wejithadar wejithalal scheme dekudscha, berich hu. Le'ela min kol birchata schirata tuschbachata wenechamata, damiran be'alma. We'imru: Amen. Titkabal zelotehon uwa'utehon dechol bet jisrael kadam awuhon dewischmaja. We'imru: Amen. Jehe schalama raba min schemaja wechajim towim alenu we'al kol jisrael. We'imru: Amen. Ose schalom bimromaw hu ja'ase schalom alenu we'al kol jisrael. We'imru: Amen.

Verherrlicht und geheiligt werde sein großer Name auf der Welt, die er schuf nach seinem Willen, er bringe sein Reich bei euren Lebzeiten und bei Lebzeiten des Hauses Israel, bald und in naher Zeit. Sprech: Amen. Geseget und gepriesen, gerühmt, verherrlicht, erhoben, geehrt, verehrt und gelobt sei der Name des Heiligen, geseget sei er. Hoch über allem Preis und Lied, Lob und Trost, die gesprochen werden in der Welt. Sprech: Amen. Mögen alle Gebete des ganzen Hauses Israel erhört werden durch den Vater im Himmel. Sprech: Amen. Möge vom Himmel Frieden und gutes Leben uns und ganz Israel zuteilwerden. Sprech: Amen. Der Frieden stiftet in seinen Höhen, möge Frieden stiften für uns und ganz Israel. Sprech: Amen.

Enosch / Lochen somach libi
(Psalm 103, 15–17; Psalm 16, 9–11)

Louis Lewandowski

Enosch kechozir jomow, keziz hasodeh ken joziz. Ki ruach owru bo we'enenu, welo jakirenu od mekomo. Wechesed adonoi me olom we'ad olom al jereow, wezidkoso liwne wonim.

Des Menschen Tage sind wie Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Feld. Geht der Wind darüber, ist sie dahin; der Ort, an dem sie stand, kennt sie nicht mehr. Aber von Ewigkeit zu Ewigkeit ist die Gnade des Herrn mit jenen, die ihn fürchten, seine Gerechtigkeit mit den Kindeskindern.

Lochen somach libi wajogel kewodi, af besori jischkon lowetach. Ki lo sa'asow nafschi lischol, lo siten chasidcho lirot schochas. Todieni orach chajim, sowa semochos es ponecho, ne'imos bimi cho nezach.

Darum freut sich mein Herz und frohlockt meine Seele, auch mein Leib wird sicher wohnen. Denn du gibst mich nicht der Unterwelt preis, du lässt deinen Frommen das Grab nicht schauen. Du zeigst mir den Pfad zum Leben; vor deinem Angesicht herrscht Freude in Fülle, zu deiner Rechten Wonne für alle Zeit.

Lecho daudi

Samuel Lampel

Lecho daudi likras kalo, pene schabos nekabelo. Schomaur wesochaur bedibur echod, hischmionu el hamejuchod. Adaunoj echod uschemau echod, leschem ulesif'eres welishilo. Likras schabos lechu wenelecho, ki hi mekaur haberocho, merausch mikedem nesucho, sauf ma'ase bemachaschowo techilo. Lecho daudi ... Mikdasch melech ir melucho, kumi ze'i mitauch hahafecho, raw loch schewes be'emek habocho, wehu

jachamaul olajich chemlo. His na'ari me'ofor kumi, liwschi bigde sif'artech ami, al jad ben jischaj bes halachmi, korewo el nafschi ge'olo. Lecho daudi ... His'aurari! His'aurari! Ki wo aurech kumi auri. Uri, uri, schir daberi. Kewaud adaunoj olajich niglo. Lau sewauschi welau sikolmi. Ma tischtauchachi uma tehemi? Boch jechesu anije ami, weniwneso ir al tilo. Lecho daudi ... Wehoju limschiso schausojich, werochaku kol mewal'ojich. Josis olajich elauhojich, kimsaus choson al kalo. Jomin usemaul tifrauzi, we'es adaunoj ta'arizi, al jad isch ben parzi. Wenismecho wenogilo. Lecho daudi ... Bau'i wescholaum ateres balo, gam besimcho uwezoholo, tauch emune am segulo. Bau'i chalo. Lecho daudi ...

Komm, mein Freund, der Braut entgegen, das Angesicht des Sabbats wollen wir empfangen! Behüte und gedenke in einem Wort, ließ der einzige Gott uns vernehmen. Einzig ist der Ewige und sein Name ist einzig, zur Ehre und Herrlichkeit und zum Ruhm. Dem Sabbat lasst uns entgegengehen, denn er ist unser Quell, aus dem uns der Segen strömt, schon festgesetzt von Anbeginn, des Werkes Schluss, das erste auch in Willen und Sinn. Auf, mein Freund ... Heiligtum des Königs, königliche Stadt, erhebe dich aus den Trümmern, du hast lange genug im Tal der Tränen geweilt. Gott wird nun gnädig seine Huld auf dich legen. Schüttle den Staub von dir und erhebe dich, lege die Kleider deiner Ehre an, o mein Volk. An deiner Seite steht der Spross Isais von Bethlehem, er kommt meiner Seele nahe, sie zu erretten. Komm, mein Freund ... Erwache! Erwache! Denn dein Licht kommt, erhebe dich und scheine. Erhebe dich, erhebe dich und singe ein Loblied, die Herrlichkeit des Ewigen, die auf dir liegt, wird offenbart. Schäme dich nicht und erniedrige dich nicht. Warum bist du niedergeschlagen und warum seufzt du? In dir werden die Armen meines Volkes Rettung finden, und auf dir wird die Stadt aus ihren Überresten wieder aufgebaut werden. Auf, mein Freund ... Es werden die beraubt werden, die dich beraubt haben, und weit entfernt von dir sein werden alle, die dich zerstören wollen. Aber über dich wird Gott glücklich sein, so wie sich ein Bräutigam an seiner Braut erfreut. Nach rechts und nach links sollst du dich ausbreiten und den Herrn preisen, durch einen Mann, der von Perez abstammt. Froh jubeln und jauchzen wir. Komm, mein Freund ... Kehre ein in Frieden, Krone ihres Ehemannes, und auch mit Freude, mit fröhlichen Liedern und mit Jubelgesang, zu den Gläubigen des erwählten Volkes. Kehre ein, Braut. Auf, mein Freund ...

Halalujoh, halaluhu el bekodscho **Louis Lewandowski**
(Psalm 150)

Halalujoh, halaluhu el bekodscho, halaluhu bir ki'a uso, bigwurosow, halaluhu, kerow gudlo. Halaluhu beseka schofor, halaluhu, benewel wechinor, halaluhu, besof umochol beminim we'ugow, halaluhu, bezilzele schoma, bezilzele sruoh. Kol hanschomoh tehallel joh. Halalujoh!

Lobt Gott, lobt ihn in seinem Heiligtum, lobt ihn in seiner mächtigen Feste, lobt ihn wegen seiner machtvollen Taten, lobt ihn nach der Fülle seiner Größe. Lobt ihn mit dem Schall des Widderhorns, lobt ihn mit Harfe und Leier, lobt ihn mit Trommel und Reigentanz, lobt ihn mit Saiten und Flöte, lobt ihn mit tönenden Zimbeln, mit schallenden Zimbeln. Alles, was atmet, lobe den Herrn. Lobt den Herrn!

MITWIRKENDE

Die gebürtige Dresdnerin **Susanne Langner** studierte am Mozarteum Salzburg bei KS Prof. Elisabeth Wilke Gesang und absolvierte mit Auszeichnung. Sie war mehrfach Preisträgerin und Finalistin internationaler Wettbewerbe, u. a. beim Bachwettbewerb Leipzig. Sie musiziert solistisch mit Originalklangensembles wie der Lautten Compagny Berlin, dem Wrocław Baroque Orchestra und dem Finnischen Barockorchester sowie mit dem Gewandhausorchester, dem Thomanerchor Leipzig und dem Kreuzchor Dresden. Gemeinsam mit Ludwig Böhme und dem Leipziger Synagogalchor setzt sie sich für die Bewahrung und Belebung weltlicher und geistlicher jüdischer Musik ein.

Dem ehemaligen Kruzianer **Falk Hoffmann** liegt insbesondere der Liedgesang am Herzen. Nach dem Gesangsstudium an der Musikhochschule Dresden, einem Aufbaustudium in der Lied- und Konzertklasse und Meisterkursen u. a. bei KS Peter Schreier wurde er 2003 an die Landesbühnen Sachsen in Radebeul engagiert und übernahm zahlreiche Hauptpartien als lyrischer Tenor. Er gastierte u. a. an den Theatern Zwickau-Plauen, Nordhausen, Krefeld-Mönchengladbach sowie an der Staatsoperette Dresden. Seit 2010 ist der Tenor Mitglied im renommierten MDR-Rundfunkchor. Als Konzertsolist ist er deutschlandweit gefragt. Eine regelmäßige Zusammenarbeit verbindet ihn mit dem Leipziger Synagogalchor, der Dresdner Singakademie und der Merseburger Hofmusik.

Reinhard Riedel wurde in Leipzig geboren und war nach seinem Violinstudium in Weimar zunächst im Orchester der Musikalischen Komödie in Leipzig beschäftigt, bevor er 1979 zum Großen Rundfunkorchester Leipzig (später MDR Sinfonieorchester) wechselte, dem er bis 2015 angehörte. Zudem spielte er viele Jahre als Aushilfe im Leipziger Gewandhausorchester, in der Oper und bei Konzerten des Thomanerchores. In verschiedenen Formationen war er auch kammermusikalisch tätig, u. a. gründete er 1990 ein Streichquartett mit dem damaligen Leipziger Oberbürgermeister Dr. Hinrich Lehmann-Grube. 1969 trat Riedel noch unter dem Chorgründer Werner Sander dem Leipziger Synagogalchor als Tenor bei und übernahm 2012 den Vorsitz des Vereinsvorstandes.

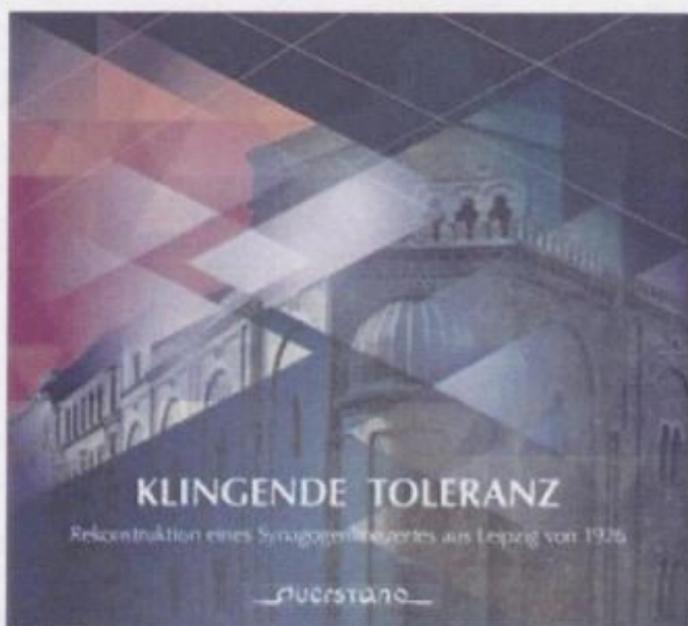
Tilmann Löser studierte in Leipzig, Brüssel und Boston Klavier, Kammermusik und Improvisation. Seit 2009 lehrt er Klavierspiel an der Leipziger Musikhochschule. Schwerpunkte seiner künstlerischen Tätigkeit sind interkulturelle Musikprojekte, die er u. a. mit dem Ensemble Consart, dem Gewandhaus Kinderchor, Mitgliedern des Rundfunkchores Berlin, Susanne Krumbiegel, Chingwei Lin, Friedrich Schorlemmer und Yo-Yo Ma realisierte. 2011 gründete er das Klezmer-Ensemble Rozhinkes. Konzertreisen führten das Ensemble durch Deutschland (z. B. im Rahmen des Kulturprogramms des Zentralrates der Juden in Deutschland), nach Israel und Polen. Die Leipziger Stiftung Friedliche Revolution beauftragte Tilmann Löser 2016 mit der Koordinierung des transkulturellen Projekts ‚Klänge der Hoffnung‘, in dem er seither als Organisator und Musiker tätig ist. Seit 2017 begleitet er den Leipziger Synagogalchor gelegentlich als Organist und Pianist.

Der **Leipziger Synagogalchor** ist das einzige deutsche Ensemble, das sich ausschließlich auf jüdische Chormusik in all ihrer Vielfalt spezialisiert hat. Er wurde 1962 von Oberkantor Werner Sander mit dem Ziel gegründet, die durch den Holocaust verstummte jüdische Musik wieder erklingen zu lassen. 1972 übernahm Helmut Klotz die künstlerische Leitung des nichtjüdischen Laienchores, seit 2012 hat Ludwig Böhme dieses Amt inne. In seinem langjährigen Bestehen hat sich der Leipziger Synagogalchor zu einem im In- und Ausland hoch angesehenen Konzertchor entwickelt. Er widmet sich der Aufführung synagogaler Musik insbesondere des aschkenasischen Raumes des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Auch Werke der Renaissance gehören zum umfangreichen Repertoire. Traditionelle jiddische und hebräische Lieder singt der Chor in eigens für ihn geschaffenen Bearbeitungen. Einige davon wurden auf der CD „Lidl fun goldenem Land“ (querstand 2016) veröffentlicht. Konzertreisen führten nach Polen, Tschechien, Spanien, Portugal, Schweden, Großbritannien, in die Ukraine, die USA, nach Brasilien, Südafrika und dreimal nach Israel. Außergewöhnliche Projekte entwickelte der Chor mit der Tänzerin Anna Natt, mit dem Klezmer-Ensemble Rozhinkes, dem Ensemble Sarband und dem Kammerchor Josquin des Préz. Zusammen mit dem Kammerchor und namhaften Musikern produzierte der Leipziger Synagogalchor die CD „Klingende Toleranz“ (querstand 2019), die Rekonstruktion eines historischen Leipziger Synagogenkonzerts von 1926. Das Wirken

des Chores in Konzerten und Projekten, bei Festivals, Kulturtagen und Gedenkveranstaltungen in Zusammenarbeit mit vielfältigen jüdischen und nichtjüdischen Partnern erfüllt Aufgabe und Anliegen, an das verdrängte musikalische jüdische Erbe zu erinnern und es aktiv zu pflegen. 2017 erhielt der Chor den Ehrenpreis der Obermayer German Jewish History Awards. Das Ensemble hat federführend dazu beigetragen, dass die „Revitalisierung synagogaler Chormusik des 19. und 20. Jahrhunderts Mittel- und Osteuropas“ 2020 in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde. Der Chor ist Mitglied im Netzwerk „Tolerantes Sachsen“.

Ludwig Böhme liebt Vokalmusik – als Sänger, Dirigent, Arrangeur und Dozent. Er war Mitglied des Leipziger Thomanerchores und studierte Chordirigieren an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. 1999 gründete er mit anderen ehemaligen Thomanern das Calmus Ensemble. Bis heute ist er der Bariton des weltweit erfolgreichen Quintetts, das zu den führenden Vokalgruppen unserer Zeit zählt. Seit 2002 leitet er den Kammerchor Josquin des Préz. Er war Intendant und Initiator der Konzertreihe „Josquin – Das Projekt“ (2004–2017), der weltweit ersten Gesamtauführung des josquinschen Werkes. 2012 übernahm Böhme zudem die künstlerische Leitung des Leipziger Synagogalchores. Er unterrichtete Dirigieren an den Musikhochschulen in Leipzig und Halle, gibt Workshops und Meisterkurse für Chöre und Ensembles, leitet Chorprojekte und ist Juror bei Wettbewerben. Die Qualität seines sängerischen und dirigentischen Schaffens belegen Rundfunk- und Fernsehproduktionen und Preise bei allen Wettbewerben an denen er teilnahm: in Deutschland (Deutscher Musikwettbewerb 2002, als Gewinner beim Deutschen Chorwettbewerb 2018), Belgien (2003), Spanien (2005), Finnland (2005) und den USA (2009). Etliche der über 20 CD-Produktionen wurden mit Supersonic- und CARA-Awards prämiert. 2009 gewann Calmus einen ECHO Klassik, 2019 einen OPUS Klassik. Immer wieder kommt es zu Projekten mit anderen Künstlern, z. B. mit Elke Heidenreich, Bruno Ganz, der HR Bigband, dem MDR Sinfonieorchester, der Lautten Compagny Berlin, Hille Perl oder Wenzel & Band. Über 1000 Konzerte gab Ludwig Böhme: bei großen deutschen Festivals (u. a. Schleswig-Holstein Musikfestival, Dresdner Musikfestspiele, Mosel Musikfestival), in vielen europäischen Ländern, in Israel, Südamerika und regelmäßig in den USA.

Unsere CDs

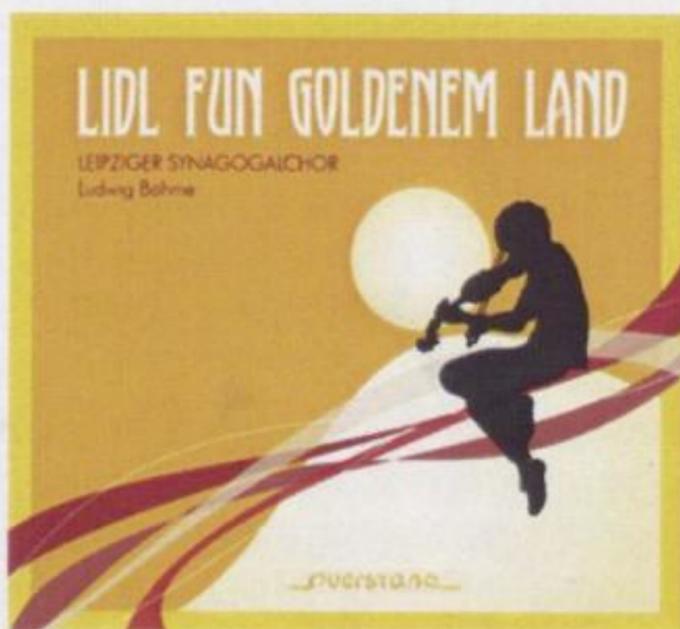


Klingende Toleranz (querstand 2019)

Ein jüdisch-christliches Synagogenkonzert aus Leipzig von 1926 mit Werken von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel, Arcangelo Corelli, Felix Mendelssohn Bartholdy, Arnold Mendelssohn, Salomon Jadassohn, Salomone Rossi, Louis Lewandowski und Samuel Lampel, neu aufgenommen in der Leipziger Thomaskirche im Jahr 2018.

Mit: Leipziger Synagogalchor, Kammerchor Josquin des Préz, Anja Pöche (Sopran), Susanne Langner (Alt), Assaf Levitin (Bassbariton), Henrik Hochschild (Violine), Ullrich Böhme (Orgel) und Tilmann Löser (Orgel).

Booklet deutsch/englisch mit Werktexten und einer Einführung von Dr. Thomas Schinköth. (18,00 € zzgl. Versand)



Jiddische Lieder in neuen Arrangements (querstand 2016)

International renommierte Arrangeure haben sich durch die Melodien inspirieren lassen und anspruchsvolle, farbenfrohe und innovative Bearbeitungen geschaffen, die den melodischen und emotionalen Reichtum der Lieder zeitgemäß und kreativ zu neuem Leben erwecken. Mit Liedern u. a. von Mordechaj

Gebirtig, Mark Warschawski, Morris Rosenfeld und Itzik Manger, arrangiert von Matthias Becker, Ludwig Böhme, Reiko Fütting, Juan Garcia, Friedbert Groß, Walter Thomas Heyn, Fredo Jung, Philip Lawson und Werner Sander.

Mit: Leipziger Synagogalchor, Anja Pöche (Sopran), Susanne Langner (Alt), Falk Hoffmann (Tenor), Thomas Streipert (Bassbariton), Henrik Hochschild (Violine), Claus-Peter Nebelung (Kontrabass), Ulrich Vogel (Klavier).

Booklet deutsch/englisch mit Werktexten. (18,00 € zzgl. Versand)

Mit freundlicher Unterstützung von:

Verein #2021JLID – Jüdisches Leben in Deutschland e.V. aus Mitteln des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat.



Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages